

Erlaubniß verschaffen, in dem Reich, welcher zu dem Gebiet der Anstalt gehört, unter Aufsicht zu baden. Der Aufseher behielt die Kleider — und die Jungen landeten an dem jenseitigen Ufer, von wo sie sich seitwärts in die Büschelschlugen. Da blieben sie bei sehr kühlem Wetter nackt die ganze Nacht, und erst am Morgen gelang es ihnen, sich nothdürftige Bedeckung zu erbetteln. Die Züchtigen arbeiteten sich dann zu Fuß weiter nach Perth Amboy und Woodbridge, von wo einer, Hermann Fuchs, 15 Jahre alt, per Eisenbahn hierher gelangte und der Polizei in die Hände lief. Seine Rückreise hat er bereits angetreten.

— Ein abscheuliches Verbrechen wird aus Washington, Mo., gemeldet. Ein Negerjunge auf dem Nordufer des Flusses, in Waaren County, versuchte, um sich an den Eltern zu rächen, ein Kind lebendig zu begraben. Er hatte es in ein Loch gesteckt, und bis auf die Hüfte mit Erde bedeckt, als er entdeckt wurde. Dann hielt er sich mit einer Axt die Leute vom Leibe, aber die Mutter entriß ihr Kind der Erde, ehe es erstickt war. Der Neger entkam in einem Kahn.

New York. Keine Verbrechen sind in den Augen des echt amerikanischen Publikums straf- und schandwürdiger, als solche gegen unsere liebe Jugend und das schöne Geschlecht. Reciprocität, Gegenseitigkeit finden hier nicht statt, denn wenn ein junger Herr Walworth seinem Papa, der von ihm keine Zucht annehmen will, das Lebenslicht ausbläst, so wird wohl ihm von vielen Seiten Sympathie entgegengebracht, aber seinem gemordeten Opfer statt der Grab- eine Schandschirft gewidmet. Laura Fair und Nath Stoddard mögen ohne Furcht vor Strafe einen ungetreuen Liebhaber in's Jenseits befördern. Wehe aber einem armen Schiefelin oder andern unglücklichen Ehemanne, der seiner Gemahlin ein Leids zufügt, wenn er sie in den Armen eines Andern ertappt? Einem Strafenjungen eine Ohrfeige zu geben, hat schon Manchen um Geld und Freiheit gebracht, wird ihm aber von einem Jung-Amerikaner ein Loch in den Kopf geworfen, so möchten wir wohl wissen, wer je dafür verantwortlich gemacht wurde. Eine Anzahl Pfleglinge einer hiesigen Anstalt ging vor einigen Tagen mit der Idee um, das Gebäude, worin sie zu ihrer Heilung Aufnahme fanden, in Brand zu stecken; ihr Plan wurde zufällig entdeckt und vereitelt, und eines der Birschen bekam eine schwere Tracht Prügel. Die Presse schreit Mord und Beter. Der unglückliche Doktor, der den Jungen geschlagen wird vor den Richter citirt und es soll ihm übel ergehen. Wie könnte auch ein bischen Brandstiftung in Anschlag kommen, wenn einmal einem Buben eine Tracht Prügel und noch vielleicht unverbient zugemessen wird! Ein Schulbube mag wohl mit der Pistole nach seinem Lehrer zielen, das wäre schon in Ordnung; aber Wehe dem Lehrer, der einem Taugenichts das Fell durchgerbt. Für eine solche Barbarei ist hier kein Boden mehr!

Der Richter Bigby in New York war indessen in diesem Falle vernünftig genug die Klage abzuweisen. Der Vater des Buben jedoch dachte anders, ging hin und schoß auf den Doktor und verwundete ihn.

Zu Paris auf der hohen Schule waren einst mehrere Doctoren in einer großen Disputation begriffen. Da kam ein reisender Student, der aber voll von Schalkstreichen war, in die Schule hinein und stellte sich vor den Präsidenten und sah ihn an. Dieser fragte ihn, ob er etwas zu erfahren wünsche. Der Schalk von Student sprach: Da, meine Herren, ich habe eine wichtige Frage zu stellen: Was ist besser, daß ein Mensch thue, was er weiß oder daß Einer lehre, was er nicht weiß? Da sahen die Gelehrten einander an und wurden streng mit einander und es meinte Einer jenes, der Andere dieses. Während sie voll Hize mit einander stritten, sprach der Schalk: Ich sehe, Ihr seid alle große Narren, indem ihre stets Lehren wollt, was er nicht wißt und keiner von euch das thut, was er weiß, und lachend verließ er die gelehrten Herren.

Die Verfolger der Kirche.

Geschichtliche Lebensbilder.

I.

Herodes Agrippa.

Herodes Agrippa war ein Enkel desjenigen Herodes des Großen, der bei der Geburt Christi die Kinder zu Bethlehem hatte ermorden lassen. Vom römischen Kaiser hatte er die Statthalterchaft über die jüdischen Lande mit dem Titel eines Königs erhalten. Mit diesem Herodes Agrippa, dem ersten Könige, der die Kirche verfolgte, beginnt eine ganze Reihe von gekrönten Kirchenverfolgern, deren furchtbare Geschichte der göttlichen Strafgewichte wir unseren Lesern nach und nach vorzuführen gedenken. Die Geschichte zeigt uns seit 1800 Jahren, daß alle, die es wagten, Hand an die Kirche zu legen früher oder später von furchtbaren Strafen betroffen wurden, während die Kirche selbst immer den Triumph über ihre Verfolger überlebte.

Herodes Agrippa ließ den h. Jakobus, den Bruder des h. Johannes, mit dem Schwerte enthaupten. Als er bemerkte, daß dies den Beifall der Juden fand, ließ er auch den h. Petrus ergreifen und in's Gefängniß werfen, um ihn nach dem Osterfeste der Juden vorführen und öffentlich hinrichten zu lassen. Aber Gott vereitelte diesen böshafsten Anschlag. Auf das Gebet der christlichen Gemeinde zu Jerusalem, schickte Gott einen Engel in das Gefängniß, der die Ketten des Petrus sprengte, die Thore des Kerkers öffnete, und den Apostel auf die offene Straße führte. Es war der jungen Kirche ihr Oberhaupt wiedergegeben. Den ersten Verfolger des ersten Papstes ereilte aber bald die verdiente Strafe.

Besteckt mit dem Blute des Apostels Jakobus lehrte Herodes nach dem Osterfeste zurück Casarea, in der Absicht, dort öffentliche Festlichkeiten zu Ehren des Kaisers Claudius zu veranstalten. Es begleitete ihn ein zahlreiches Gefolge angesehener Personen. Am zweiten Tage der Festlichkeiten erschien er im Theater in einem gold- und silbergestickten Kleide, das im Glanze der Sonne nach allen Seiten blendende Strahlen verbreitete. Die Zuschauer bezeugten dem Könige eine Verehrung, die an Anbetung grenzte. Dann, als er anfing, eine öffentliche Rede zu halten, riefen Stimmen: „Das ist nicht eines Menschen, sondern Gottes Stimme.“ Der König, trunken und berauscht von diesem Lobe, vergaß, daß er ein Sterblicher sei, und ließ sich in eitler, wahnsinniger Selbstgefälligkeit diese Vergötterung gefallen; da aber traf ihn plötzlich Gottes Strafgericht, er spürte auf einmal so heftige Schmerzen in den Lenden und Eingeweiden, daß er es bei der Festlichkeit nicht mehr aushalten konnte. Er fing an zu stöhnen; Würmer bildeten sich in seinem Leibe, die ihn lebendigen Leibes auffraßen, so daß er bald nachher unter furchtbaren Schmerzen im Jahre 44 nach Christi Geburt seinen Geist aufgab.

Das war der erste aus der Reihe derjenigen, die bis auf unsere Tage herab den Papp und die Kirche verfolgt haben. Wir werden sehen, daß es anderen nicht besser gegangen hat.

Englische Wettlust.

Archonholz erzählt in seinen britischen Annalen von der Sucht zu wetten, die unter den Engländern herrscht, als das auffallendste, hoffentlich aber nur erkommene Beispiel folgende Anekdote, die man übrigens als unbestritten richtig erzählt. Ein Mensch war in die Themse gefallen; sogleich schlossen Mehrere unter denen, die am Ufer gingen, mit einander Wetten darüber, ob er ertrinken werde oder nicht. — Ein Boot stieß vom Lande, um ihn zu Hilfe zu eilen. „Galt! halt!“ riefen Diejenigen, die für die erste Meinung gewettet hatten; „das ist kein ehrlieh

Spiel! Wir können darüber unsere Wette verlieren.“

Der Herzog von Bedford und Lord Barmore wetteten um 5 Pfund Sterling über die Möglichkeit, einen Menschen zu finden, der eine Kape lebendig fressen würde. — Und siehe da, es fand sich wirklich ein Kerl, der eine Kape für einen geringen Preis lebendig fraß, und der Lord, der die Möglichkeit behauptet hatte gewann die Wette. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man, daß ein Schäfer aus Yorkshire, auf dem Jahrmärkte zu Beverley im J. 1776 für 2 Guineen einen schwarzen Kater, mit Haut und Haar, mit Knochen und Eingeweiden, binnen einer Viertelstunde hineinfraß.

Ein irländischer Maler, M'Gregor, von anscheinend schwacher Natur, klein und sehr schwächlich, wettete im J. 1792 einen Stier mit seiner Haut auf drei Schläge zu fällen. Man zweifelt, daß er werde Wort halten können, und dennoch, zu Jedermanns Verwunderung, fiel der Stier schon auf den zweiten Schlag, und der Maler gewann die Wette, die ihm vielleicht mehr einbrachte als seine Pinsel.

Im J. 1793 wettete ein Kerl in London um 5 Schillinge, sich an die Speichen eines Kutschwagens zu hängen, und sich so im vollen Laufe der Pferde herum drehen zu lassen. Dies geschah und er gewann die Wette.

Im J. 1811 geschah zu Newbury eine sonderbare Wette von 100 Guineen. Man sollte nämlich in Zeit von 12 Stunden so viel Wolle, um ein Mannsleid daraus zu machen, scheeren, Tuch daraus weben, es zubereiten, färben, und das Kleid machen. Die Wette wurde auch in weniger als 12 Stunden gewonnen; denn um 8 Uhr Morgens wurden die Schafe geschoren, und um 6 Uhr Abends trug der Wette, Mr. Johnson Throckmorton schon das schöne, dunkelbau gefärbte Kleid davon.

Erziehungsproben.

4.

Es regnet. Minchen. Ich will in die Yard gehen.

Mutter: Jetzt kannst du nicht gehen, Kind, es regnet ja, du würdest ganz naß werden.

Minchen weint und schreit: Ich will in die Yard gehen!

Mutter: Das kann durchaus nicht sein, der Boden ist ganz naß, du könntest die Füße verfallen und den Husten bekommen.

Minchen schreit und weint fort, bis endlich nach langem Hader die Mutter Sophien ruft und ihr empfiehl, den Regenschirm zu nehmen und das Kind ein wenig in die Yard zu tragen.

Wie verkehrt! Das unvernünftige Kind gebietet und die vernünftig sein sollende Mutter muß wider Willen gehorchen.

— Hab' keine Zeit zum Lesen. Das ist die Entschuldigung gewisser Leute, die keine Zeitung halten wollen. Aber das ist durchaus keine Entschuldigung, charakterisirt vielmehr so recht den eigennütigen Menschen; denn angenommen nun auch, daß das Familienhaupt nicht Zeit zum Lesen findet, würde der Frau und den Kindern eine Zeitung nicht willkommen sein? Wir wollen auch zugeben, daß bei dem Mann in vielen Fällen das Bedürfnis nach einer Zeitung nicht so groß ist, als bei einer Frau, da Ersterer die Neuigkeiten auf der Straße hört, in seinem Laden oder bei der Arbeit, und in neun Fällen aus zehn es versäumt, seiner Familie etwas davon zu sagen. Mutter und Tochter, am Tage über mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, erfahren wenig von den Ereignissen der Welt, es sei denn, daß sie am Abend eine Zeitung zu lesen haben. Findet der Mann, dessen Mittel es ihm erlauben, eine Zeitung zu halten, nicht selbst Zeit zum Lesen, so sollte er seiner Familie halber abonniren. Kann er aber die Kosten für eine Zeitung nicht er-

schwingen, so ist er nur zu achten wenn er das frank und frei sagt, anstatt seine Armut hinter eine so erbärmlichen Entschuldigung zu verstecken, wie die ist, welche uns den Text zu diesem Artikel lieferte. (P. W.)

Statistische Angaben.

23) Die Deutschen Sieben Täg's Baptisten erschienen zuerst in Deutschland im Jahre 1694. Von diesen stammen die Sieben Täg's Baptisten in den Vereinigten Staaten. Ihre Zahl wurde geschätzt im Jahre 1860 auf: 187 Prediger und 1,800 Mitglieder.

24) Eine Religionsgesellschaft mit dem Namen: Freie Communion Baptisten entstand im Jahre 1858 in McDonough County, Illinois. Im folgenden Jahre 1859 hatte diese Religionsgesellschaft: 1 Prediger, 4 Licentiaten und 104 Mitglieder.

25) Die „Alte Schule“, oder „Antimission Baptisten“ bildeten früher einen Theil der regelmäßigen Baptisten. Ihre Prediger dürfen nicht studiren, auch nehmen sie keinen Theil an Bibelgesellschaften und Missionsgesellschaften. Ihre Zahl wurde angegeben im Jahre 1867 auf: 1,800 Kirchen und 105,000 Mitglieder.

26) Die Sechs Principle Baptisten nahmen ihren Anfang in Rhode Island im Jahre 1665. Sie unterscheiden sich von den anderen Baptisten dadurch, daß sie ihre Eigenthümlichkeiten aus den ersten drei Versen des sechsten Kapitels des Briefes an die Hebräer entnehmen. Ihre Zahl wurde geschätzt im Jahre 1860 auf:

16 Prediger; 18 Kirchen; 3000 Mitglieder.

27) Die River Brüder bilden eine Religionsgesellschaft in Pennsylvanien und anderen Staaten, die so genannt werden, um sie von den deutschen Baptisten oder Brüdern zu unterscheiden.

Sie versammeln sich in Wohnhänjern oder Scheunen, worin Sitze angebracht werden. Sonst haben sie Aehnlichkeit mit den deutschen Brüdern.

Ihre Zahl wurde im Jahre 1860 angegeben auf: 65 Prediger; 80 Kirchen; 7000 Mitglieder.

28) Die Jünger Christi, oder wie sie auch genannt werden, die „Baptisten“, „Reformirte Baptisten“, „Reformers“, „Campbelliten“ etc. erschienen im Anfang dieses Jahrhunderts. Ihre Stifter waren Thomas und Alexander Campbell in Pennsylvanien.

Im Jahre 1867 wurde ihre Zahl angegeben auf: 300,000 Mitglieder.

29) Die Puritaner oder Congregationalisten erschienen im Anfang der Regierung der Königin Elisabeth. Diese Religionsgesellschaft ist die am meisten verbreitete in den Neu-England Staaten.

Ihre Zahl wurde angegeben im Jahre 1869 auf: 3,043 Kirchen und 300,362 Mitglieder.

30) Die Religionsgesellschaft der Unitarianer entstand in diesem Lande aus einer Meinungsverschiedenheit unter den Congregationalisten über die Gottheit Christi. Die Zahl der Mitglieder wird von ihnen niemals angegeben.

Sie zählten im Jahre 1867: 370 Prediger und 300 Gesellschaften.

(Fortsetzung folgt.)